

Zweites Verzeichnis der Hispinen und Cassidinen aus Vorder-Indien.

Von
J. Weise.

Die folgenden Tiere schickte Herr H. E. Andrewes in London zur Bestimmung ein; sie wurden von Herrn H. L. Andrewes in den Nilgiri Hills und Anamalais gesammelt und sind tadellos gehalten. Außerdem habe ich einige andere Arten der Sendung von Kanara (Bell) und aus benachbarten Faunen mit aufgezählt.

I. HISPINI.

1. *Callispa nigricornis* Baly, Cat. Hisp. 8. — Kanara.

2. *Callispa octopunctata* Baly, l. c. 8, var. *sexmaculata*:
Rufa, antennis elytrorumque maculis sex nigris. — Long. 5—5,5 mill.
— India or.

Var. b: *Subtus plus minusve nigra.*

Baly beschrieb seine Art nach einem Exemplare von Ceylon, welches sich im Britischen Museum befindet. Dasselbe hatte höchstwahrscheinlich nicht die vollständige Zeichnung, denn alle Stücke von N. Kanara (Bell) und den Nilgiri Hills (Andrewes), die ich nach der Beschreibung nicht von 8-*punctata* zu trennen vermag, besitzen auf jeder Decke nur 3 schwarze Makeln: die erste, an der Basis neben dem Schildchen, ist ziemlich klein, etwas länger als breit, gerundet, und divergiert nach hinten etwas mit der Naht; die zweite, vor der Mitte, ist gröfser, quer, schief von aufsen nach hinten und innen gerichtet, beginnt hinter der Schulter in der Nähe der neunten Punktreihe und endet innen an der dritten Reihe; die dritte Makel ist die gröfste. Sie bildet eine gemeinschaftliche breite Querbinde vor dem Hinterrande, die aufsen und an der Naht verengt, hier aber nur selten schmal unterbrochen ist. Ihr Hinterrand bildet einen Bogen, der nicht ganz dem der Decken parallel läuft, sondern flacher ist, der Vorderrand ist gradlinig oder hat auf jeder Fld. eine weite Ausbuchtung. Letztere deutet darauf hin, dafs sich diese Makel zuletzt in zwei parallele Flecke auflösen dürfte, wie sie Baly beschrieb. Die hier besprochene Form mit der typischen Färbung mufs nun nach den Prioritätsgesetzen als eine Varietät betrachtet werden, welcher ich den Namen 6-*maculata* bei-

lege. Man erkennt die Art sicher an den vier kräftig punktierten, vertieften Längsstreifen des Thorax, von denen die Seitenstreifen breit, die beiden Mittelstreifen schmal und vor dem punktierten Querstreifen des Hinterrandes abgekürzt sind.

Bei einem Stücke von den Nilgiri Hills ist die Unterseite nebst den Beinen schwarz, nur die Mitte der Vorderbrust rotbraun (var. b).

3. *Callispa vittata* Baly, l. c. 7. — Kanara, Nilgiri Hills. Ein Exemplar von Kanara hat einfarbig gelbe Fld.

4. *Amblispa laevigata* Guér., Baly, Cat. Hisp. 12. — Nilgiri Hills, nur 1 Exemplar; dasselbe zeichnet sich durch dickere Fühler und eine stärkere Punktierung der Fld. aus, weicht aber dadurch wohl kaum spezifisch ab.

5. *Bothryonopa cyanipennis* Baly, l. c. 94. — Borneo: Kuching.

6. *Anisodera barbicornis* Ws., D. E. Z. 1897, 119. — Birma. Die zottige Behaarung der Fühlerglieder 3 bis 6 kommt nur dem ♂ zu, wie ich, D. E. Z. 1897, 119, vermutete; beim ♀ sind die Glieder 3 bis 5 unterseits nicht dicht behaart, jedoch weniger glänzend als bei den verwandten Arten.

7. *Anisodera Guérini* Baly, l. c. 168. — Kanara.

8. *Gonophora brevicornis*: *Sordide testaceo-flava, antennis apice subincrassatis, vertice linea media brunnea, prothorace dorso utrinque valde longitudinaliter impresso, impressione punctata, infuscata, scutello piceo, elytris tricostatis (costa tertia interrupta), singulo maculis quinque minimis piceis et nigris.* — Long. 4,8 mill.

Nilgiri Hills. 1 Ex.

In die Verwandtschaft von *G. pallida* Baly gehörig, aber die Fühler verhältnismäßig kurz, hell brännlich-gelb, nach der Spitze verdickt. Blafs brännlich-gelb, die vier ersten Fühlerglieder unter sich etwa von gleicher Länge, nur die beiden ersten dicker, Glied 5 etwas länger als 4, nach der Spitze hin schwach erweitert, 6 so lang als 4 und an der Spitze etwas dicker als 5, 7 so groß als 6, die folgenden drei unter sich gleich, jedes etwas kürzer als 4, quer, und nebst dem Endgliede leicht roströtlich gefärbt. Letzteres wenig länger als 5 und so dick wie die vier vorhergehenden Glieder. Mund angedunkelt. Stirn matt, glatt, die Mittellinie im oberen Teile gebräunt. Thorax normal gebaut, in der Mitte der Scheibe liegt ein glatter Längsstreifen, der hinter der Mitte in einen ver-

tieften Querstreifen abfällt; er besitzt eine breite Mittelrinne und wird jederseits von einer Längsvertiefung in die Höhe gehoben. Diese Vertiefung ist dicht und kräftig punktiert, vorn hell rostrot, hinten schwärzlich, und wird aufsen durch einen glatten Längswulst begrenzt, der vor der Mitte ziemlich hoch, dahinter niedrig und vom abgesetzten Seitenrande durch einen sparsamer punktierten Streifen geschieden ist. Fld. an der Basis breiter als der Thorax, bis zur hinteren Aufsenecke allmählich eine Spur verbreitert, mit drei Längsrippen, von denen die erste kräftig, die zweite etwas schwächer, in der Mitte niedriger, die dritte noch schwächer und in oder hinter der Mitte unterbrochen ist. Die Zwischenstreifen haben je zwei Punktreihen, der zweite nahe der Basis drei. Auf jeder Decke befinden sich fünf sehr kleine, dunkle Makeln: die erste, hinter der Basis, an der Innenseite der zweiten Rippe, ist länglich, braun, die zweite, dicht dahinter auf der ersten Rippe, ist nebst den folgenden beiden schwarz. Von diesen liegt die dritte auf der zweiten Rippe, wenig hinter Makel 2, die vierte auf der ersten Rippe, hinter der Mitte, und neben dieser auf der zweiten Rippe der fünfte Fleck, rötlich-braun, verloschen und sehr klein. Außerdem ist das äußerste Ende der beiden ersten Rippen dunkel. Die Nahtkante und die zweite Rippe hinter Makel 3 sind rostrot.

Nach Baly müßte diese Art zu *Distolaca* gebracht werden, weil sie verhältnismäßig kurze, nach der Spitze etwas verdickte Fühler hat, aber sie weicht sonst durch keinen stichhaltigen Unterschied von dem Typ der Gattung *Gonophora* (der *haemorrhoidalis* F.) ab, ebensowenig wie *Whitei* Baly, die den Typ der Gattung *Distolaca* bilden soll. Bei einer praktischen Umgrenzung von *Gonophora* scheint mir die Fühlerbildung, die zwischen den nächstverwandten Arten variiert, keine Rolle zu spielen, sondern es kommt dabei auf die Form des Thorax an. Derselbe ist breit, mit einem breiten, scharf abgesetzten, verdickten und fein gekerbten Seitenrande, verbreitert sich von der Basis aus allmählich etwas, so daß er in ungefähr $\frac{1}{2}$ der Länge die größte Breite hat, und ist davor plötzlich durch einen winkligen Ausschnitt verengt.

Eine andere Form des Thorax zeigen die Arten, welche Baly im Cat. Hisp. 107—111 nach der Größe an den Anfang von *Gonophora* stellt, obwohl sie nicht dazu gehören: *Wallacei*, *suturella*, *Saundersi*, *fuscipes* und *insignis* Baly. Dieselben haben einen ziemlich cylindrischen Thorax, der sich nach vorn nicht verbreitert, sondern verengt, eine sehr feine, zuweilen verloschene Kante am

Seitenrande und abweichende Vertiefungen auf der Scheibe zeigt. Diese Arten bilden die Gattung *Agonia* m. Bei *Gonophora* und *Agonia* haben die Fld. drei primäre Rippen, von denen die zweite sich vorn häufig etwas von der ersten entfernt; in dem dadurch verbreiterten Teile des Zwischenstreifens stehen dann nicht doppelte, sondern drei-, seltener vierfache Punktreihen.

9. *Agonia suturella* Baly, Cat. 110. Ein Stück von Kanara (Bell) möchte ich für eine Abänderung dieser von Java beschriebenen Art ansehen; es ist 10 mill. lang, gröfser und eine Spur schlanker als *Wallacei* Baly, Glied 1 der Fühler unterseits rötlich, Thorax einfarbig rot, etwas länger als der von *Wallacei* und weniger dicht punktiert, in der Mitte mit einem ziemlich glatten Längsstreifen ohne Rinne. Die Fld. haben einen feinen schwärzlichen Nahtsaum vor der Mitte, der erst ein Stück hinter dem Schildchen beginnt.

10. *Micrispa Gestroi*: *Elongata, postice leviter ampliata, subopaca, subtus ferruginea, antennis testaceis, capite prothoraceque ferrugineis, hoc crebre punctato, lineis tribus elevatis, longitudinalibus, dilutioribus instructo, scutello piceo, elytris tricostatis, pallidis, fasciis tribus angustis fuscis, sat obsoletis.* — Long. 3 mill.

Birma: Taungoo.

Von den übrigen Arten durch den verhältnismäfsig schmalen, nach vorn wenig erweiterten Thorax und die drei dunklen Querbinden der Fld. sicher zu unterscheiden. Die Unterseite ist nebst den Beinen rostrot, die Hinterbrust dunkler als der Bauch, Fühler rötlich gelbbraun, Kopf dunkel rostrot, der Thorax heller. Letzterer ist viereckig, etwas breiter als lang, vor der Mitte wenig erweitert, mit einem kleinen, fast rechtwinkligen Ausschnitte in den Vorderecken, die Scheibe matt, dicht punktiert, mit drei leichten, unpunktirten, helleren, verschossen bräunlich-gelben Längsrippen, von denen die mittlere eine feine Rinne trägt. Der Seitenrand ist unregelmäfsig und sehr verloschen gekerbt. Schildchen matt, pechbraun bis schwarz. Fld. in den Schultern breiter als der Thorax, dahinter anfangs leicht eingezogen, dann wieder allmählich erweitert und in den verrundeten hinteren Aufsenecken am breitesten, hinten kurz abgerundet, oben blafs und verschossen bräunlich-gelb, mit drei dunklen Querbinden, eine vor, die zweite hinter der Mitte, die dritte vor der Spitze. Diese Binden sind sehr schwach ausgeprägt und verschwommen, sie bestehen hauptsächlich in der dunklen Färbung auf der Nahtkante und den Rippen. Erstere erlischt, wie

bei allen anderen Arten, vorn, ein Stück vom Schildchen entfernt; die drei Rippen jeder Fld. sind ziemlich kräftig, die zweite nähert sich in der Mitte etwas der ersten und in dem dadurch verengten Zwischenstreifen werden die beiden Punktreihen, die hinter der Mitte regelmässig sind, auf eine etwas verworrene Reihe beschränkt, während im ersten Viertel drei Reihen auftreten.

11. *Oncocephala 4-lobata* Guér., var. Ws., D. E. Z. 1897, 121. — Nilgiri Hills. Wie weit die Arten dieser Gattung variieren, läßt sich aus Materialmangel noch nicht beurteilen, ich habe trotzdem die vorliegenden drei Stücke von den Nilgiri-Bergen zu *4-lobata* gestellt, weil sie mit ihr in der Körperform übereinstimmen. Die Fld. sind verhältnismässig kurz, nicht ganz um die Hälfte länger als breit, treten dicht hinter der Schulter kräftig bogenförmig heraus, sind dann durch einen weiten Bogen ausgeschweift und erreichen ihre grösste Breite in den zahnförmig vorgezogenen hinteren Aufsenecken. Der Seitenrand ist überall fein gezähnt, der Hinterrand schief abgestutzt. Aber die Erhebungen der ersten Rippe unterscheiden sich von denen bei der typischen *4-lobata* durch eine Vertiefung, welche die zweite Erhebung von der folgenden, höchsten trennt, wodurch die zweite ebenfalls zahnförmig wird. Da nun diese Trennung des zweiten und dritten Zahnes bei einem der Exemplare nur seicht ist, bei den mit ihm zusammen gefangenen zwei anderen tief, möchte ich die Bildung der ersten Rippe als mehr oder weniger variabel ansehen.

12. *Platypria hystrix* F. Gestr., Ann. Mus. Civ. Genova 1897, 113. — Kanara, Nilgiri Hills.

13. *Platypria chaetomys* Gestr., Bull. Ital. 1902 (1903), 147. — Borneo: Kuching.

14. *Hispella Andrewesi* Ws., D. E. Z. 1897, 126. — Nilgiri Hills.

15. *Hispella ramosa* Gyllh., Gestr., l. c. 1897, 124, fig. — Nilgiri Hills.

16. *Hispa megacantha* Gestr., l. c. 1890, 249, fig. — Java.

17. *Hispa aerea* Gestr., l. c. 1897, 125. — Kanara, Nilgiri Hills. — *Belli* Ws., D. E. Z. 1897, 127.

18. *Hispa pallescens* Guér., Rev. Zool. 1841, 13. — Nilgiri Hills.

19. *Dactylispa leptacantha* Gestr., l. c. 1897, 98. — Borneo: Kuching.

20. *Dactylispa Perroteti* Guér., l. c. 12, Ws., l. c. 144. — Nilgiri Hills.

21. *Dactylispa discoidalis* Chap., Ann. Belg. 1877, 54. — Java. Auf diese Art möchte ich ein 4,5—5 mill. langes, veränderlich gefärbtes Tier beziehen, welches weit verbreitet zu sein scheint. Es wurde zuerst von Celebes beschrieben und rostrot genannt, die Fld. bläulich-schwarz, an der Spitze rostrot. Aber die Fld. sind anfangs zwischen den schwarzen Dornen dunkel rotbraun, später werden sie auch einfarbig schwarz, meist mit blauem Schimmer, dann überzieht die schwarze Färbung auch den Thorax, die Stirn und unterseits die Brust. Die zuerst rostroten, an der Spitze oft dunkleren Fühler werden auch einfarbig schwarz; sie sind sehr schlank, wenig kürzer als der Körper, Glied 2 fast halb so lang als 1, 3 ziemlich so lang als die beiden vorhergehenden zusammen, 4 etwas kürzer, wenig länger als 1, 5 bis 7 unter sich ungefähr gleich lang, aber das siebente etwas dicker, jedes wenig kürzer als Glied 1, die folgenden drei sind kurz, jedes nur um die Hälfte länger als breit, das Endglied länger. Der Thorax ist dicht punktiert und fein, anliegend grau behaart, mit einem erhabenen, glatten Querstreifen in der Mitte. Die Dornen des Thorax sind mit einzelnen sehr kurzen und feinen Dörnchen veränderlich besetzt, die beiden ersten langen Seitenranddornen stehen auf einem gemeinschaftlichen Stiele, mit dessen Basis der kurze dritte Dorn verbunden ist. Die Beine sind beständig rötlich-gelb bis hell rostrot gefärbt.

22. *Dactylispa Andrewesiella*: *Nigra, elytris vix coerulescentibus, prothorace crebre punctato, lateribus spinis quatuor, basi connexis, armato, elytris fortiter punctato-striatis, sat longe spinosis, spinis apicalibus brevissimis.* — Long. 5—5,5 mill. — Nilgiri Hills.

Die einzige bis jetzt bekannte einfarbig schwarze Art aus Asien, deren Thoraxseiten mit 4 Dornen bewehrt sind. Fühler schlank, Glied 3 das längste, fast so lang als Glied 1 und 2 zusammen, 4 kürzer, die folgenden beiden allmählich noch kürzer als 4, 7 etwas länger als 6 und etwas dicker, die nächsten drei kurz, jedes kaum doppelt so lang als breit. Thorax dicht und kräftig runzelig punktiert, in jedem Punkte ein äußerst feines, kurzes, graues Härchen, die erhabene Mittellinie, in der Mitte stark erweitert, glatt, glänzend, und der Raum zwischen den Vorderranddornen an der Spitze quer gerieft. Der vorwärts gerichtete Vorderranddorn gabelt sich nahe der Spitze, am Seitenrande stehen

4 Dornen auf gemeinsamer Basis, der hinterste ist ziemlich kurz und steht am tiefsten, darüber zweigt sich der dritte, lange und kräftige Dorn ab, welcher nahe der Spitze zwei sehr kurze und feine Anhängsel hat; erst ein Stück darüber trennt sich der erste vom zweiten Dorne. Letzterer ist nur wenig kürzer, aber schwächer als der dritte, der erste kürzer als der zweite. Die Fld. sind stark in 10 mäfsigen Streifen punktiert, die abgekürzte Reihe ist sehr deutlich und wird von der ersten ganzen Reihe durch eine scharfe Kante getrennt, die an der Basis zwei kürzere Dornen neben dem Schildchen trägt. Auf der ersten primären Rippe erheben sich 5 Dornen, wovon der zweite, dritte und fünfte etwas höher sind als die anderen; auf der zweiten sind 4 Dornen: der zweite neben dem ersten Dorn der ersten Rippe, der dritte wenig hinter der Mitte, der vierte vor der Spitze; auf der dritten sind 5 Dornen: drei an der Schulter, der vierte, höher, dicht dahinter, der fünfte hinter der Mitte; die vierte Rippe endlich hat 2 Dornen: einer dicht hinter der Mitte, der andere vor der Spitze. Die Randdornen, 13 bis 14, sind ziemlich lang, mit schwach nach hinten gebogener Spitze, ihre Länge nimmt nach vorn und nach der hinteren Aufsenecke hin ab, von hier aus sind die Dornen am Hinterrande schnell verkürzt.

Ich widme Herrn H. F. Andrewes aufs neue eine *Dactylispa*-Art, weil ich die ihm früher (D. E. Z. 1897, 129) zugeeignete *D. Andrewesi* mit *D. Severini* Gestro (Ann. Mus. Civ. Genova 1897, 129) für identisch halte, und dieser Name die Priorität besitzt.

23. *Dactylispa spinipes*: *Nigra, elytris subcoeruleo-micanibus, prothorace crebre punctato, lateribus spinis tribus (2,1)-armato, elytris striato-punctatis, longe spinosis, spinis apicalibus brevibus, femoribus spinulosis.* — Long. 5 mill. — Nilgiri Hills.

Nabe verwandt mit *D. brevispinosa* Chap., aber breiter gebaut und mit längeren Dornen versehen, auf den Fld. etwas glänzender und deutlich blau schimmernd. Fühler schlank, ähnlich wie in der vorigen Art. Thorax äußerst dicht narbig punktiert und nicht dicht, aber fein, anliegend, gelblich-grau behaart, die Mittellinie und ein damit zusammenhängender schmaler, selten ziemlich breiter Querstreifen in der Mitte erhaben, fast glatt, glänzend; die Dornen an der Spitze mit einzelnen äußerst feinen, schlecht bemerkbaren Zähnen versehen, von denen jedes ein Härchen trägt. Von den Vorderranddornen ist der eine senkrecht und viel länger als der andere, welcher schräg nach vorn aufsteigt; die drei Dornen des Seitenrandes sind schräg nach aufsen und oben gerichtet; die beiden

ersten haben eine kurze gemeinschaftliche Basis, der dritte ist frei, zugleich der kürzeste, während der zweite länger als der erste und so lang wie der zweite Vorderranddorn ist. An der Basis der Fld. stehen drei kleine Dornen nahe dem Schildchen auf der Leiste, welche die undeutliche abgekürzte Punktreihe aufsen begrenzt, der erste primäre Zwischenstreifen hat 4 starke und hohe Dornen in fast gleichem Abstände von einander, oder die beiden letzten von den vorderen etwas weiter getrennt als diese unter sich; der zweite drei Dornen, nahe der Basis, dicht hinter der Mitte und vor der Spitze; der dritte 6 Dornen, davon drei dicht hinter einander auf der Schulter; der vierte zwei, einen unterhalb des letzten Dornes der Schulterreihe, den andern vor der Spitze. Die Seitendornen, ungefähr 15 bis 16, sind etwas länger wie in der vorigen Art und ähnlich wie bei dieser nach der Basis und Spitze hin verkürzt; zwischen ihnen ist hie und da ein einzelnes sehr kurzes Dörnchen eingefügt. Die Vorderschenkel haben eine, die vier Hinterschenkel je zwei Längsreihen von kurzen Dörnchen auf der Unterseite.

24. *Dactylispa soror* Ws., D. E. Z. 1897, 134. — Nilgiri Hills zahlreich.

25. *Dactylispa corpulenta* Ws., l. c. 132. — Nilgiri Hills.

26. *Dactylispa filiola* Ws., l. c. 135. — Nilgiri Hills.

27. *Dactylispa humeralis*: Flava, antennis basi apiceque ferrugineis, pectore nigro, disco prothoracis et elytrorum fusco, prothorace dense punctato, cinereo-pubescente, lateribus spinis quatuor, basi connexis, armato, elytris parce pilosis, in dorso nigro-spinosis, humeris serie unica e spinis septem formata instructis. — Long. 4 mill. — Nilgiri Hills.

Durch Körperform und Färbung gleich ausgezeichnet. Kopf und Thorax sind schmal, fast von gleicher Breite, die Fld. doppelt so breit, länglich viereckig. Die Hauptfarbe ist ein blasses Gelb, die beiden ersten und die 5 letzten Fühlerglieder rostrot, Mittel- und Hinterbrust glänzend schwarz, die Scheibe des Thorax, mit Ausnahme aller Ränder und Dornen (oft auch noch eine feine Mittellinie) grauschwarz, ebenso die Fld. An letzteren bleibt ein Saum am Hinterrande gelb, auch die Randdornen; von diesen sind jedoch 6 nahe der hinteren Aufsenecke schwärzlich, während die Rückendornen tief schwarz sind. Bei stärkerer Vergrößerung bemerkt man, wie bei zahlreichen ähnlichen Arten, das die feinen primären Zwischenstreifen verloschen rötlich-gelb gefärbt sind, Fühler

sehr schlank, Glied 3 ungefähr so lang wie Glied 1 und 2 zusammen, und, nebst den folgenden 3 Gliedern, gelblich-weiß und sehr dünn. Stirn mit einer starken Mittelrinne, hinten durch eine Querlinie von dem tiefer liegenden, schwärzlichen Halse getrennt, Augen groß. Thorax vorn so breit als der Kopf, vor den Hinterecken etwas erweitert, fast so lang wie breit, dicht punktiert und anliegend grau behaart, ohne merkliche Quereindrücke, aber mit einer sehr feinen, glatten Mittelrinne. Der hintere, senkrechte Dorn am Vorderrande ist einfach, der schräg vorgestreckte aber unterhalb der Mitte gegabelt: der eine Teil läuft in der ursprünglichen Richtung nach vorn, der andere, etwas längere Teil ist nach oben gebogen. Die Seitendornen entspringen aus gemeinschaftlicher Basis; die beiden ersten haben außerdem noch einen gemeinsamen Stiel, der dritte Dorn, der nur wenig länger ist als die ersten, sendet unterhalb der Spitze ein Dörnchen aus, der vierte ist einfach, oder hat ein Zähnchen nahe der Spitze. Die Fld. treten an der Basis gradlinig heraus, sie sind nicht dicht, sehr fein aufstehend grau behaart und durch eine dicht gestellte Reihe von 7 Humeraldornen auffällig; außerdem stehen auf der Basalkante 4, selten 3, dahinter noch einige kurze Dornen, während die Scheibe ungefähr 10 längere, kräftige Dornen besitzt. Außerdem ist der vierte primäre Zwischenstreifen über der hinteren Aufsenecke leistenförmig erhöht und mit 3 dicht hinter einander entspringenden Dornen bewehrt. Um den Rand stehen ungefähr 20 ziemlich feine Dornen, die am Hinterrande kurz werden.

II. CASSIDINI.

1. *Calopectra Andrewesi* Ws. D. E. Z. 1879, 97. — Nilgiri Hills, zahlreich. Die Fld. büßen zuweilen den Messingschimmer ein und werden rein schwarz, stark glänzend; öfter hat der Thorax in der Mitte des Vorderrandes eine ziemlich große, aber schlecht begrenzte dunkle Makel. Bei einem sehr frischen Exemplare ist der obere Rand des Kopfschildes rötlich, man kann es jedoch nicht mit *obscura* verwechseln, weil die Fld. parallel und am Seitenrande nicht ausgebreitet sind.

2. *Epistictia* spec. 1 Ex. von Kanara (Bell), welches oberseits einfarbig, ziemlich glänzend pechbraun erscheint und sich außerdem durch den schmal abgesetzten Seitenrand des Thorax und der Fld. auszeichnet, könnte vielleicht eine neue Art bilden.

3. *Hoplionota Andrewesi*: *Breviter subelliptica, sat convexa, nigra, antennis (clava excepta), labro, prosterno, ventre maxima parte pedibusque flavis, prothorace maculis quatuor albidis, elytris striato-punctatis, carinatis, protecto maculis binis albedo-hyalinis.* — Long. 5 mill. — Nilgiri Hills. 1 Ex.

Durch die Färbung und die Skulptur der Fld. ausgezeichnet. Annähernd elliptisch, mäfsig gewölbt, wenig glänzend. Kopf schwarz, Oberlippe und Fühler hell rötlich-gelb, das siebente Fühlerglied an der Spitze angedunkelt, die vier folgenden dicken Glieder pechschwarz. Stirn matt, Fortsatz kurz, gerundet-dreieckig, in der Mitte eingeschnitten, Scheitel mit einer breiten Mittelrinne. Thorax schwarz, eine kleine Makel jederseits an der Basis, vor der Schulterbeule sowie eine gröfsere dreieckige Makel in jeder Vorderecke gelblich-weiß. Die Scheibe ist vereinzelt, der bogenförmige vordere Eindruck und der hintere Quereindruck, der bei dieser Art nur aus einer weiten Quergrube jederseits vom Schildchen besteht, ist dichter punktiert, während die Punkte auf dem Seitendache grubenförmig sind. Schildchen quer-viereckig, nebst den Fld. schwarz. Von letzteren hat jede zwei gelblich-weiße, durchscheinende Makeln auf dem Dache: die erste grofs, länglich viereckig, aber am Seitenrande sowohl nach vorn als auch nach hinten etwas verlängert, innen von der letzten, starken Punktreihe begrenzt; die zweite, am Hinterrande, ist kleiner, dreimal so breit als lang und von der entsprechenden Makel der andern Decke nur durch die dunkle Nahtkante geschieden. Man könnte auch das Dach gelblich-weiß nennen, dann würden von der schwarzen Farbe der Scheibe zwei breite Aeste hinauftreten, einer an der Basis, der andere hinter der Mitte. Die hellen Stellen des Daches sind verloschen und flach punktiert, die dunklen dagegen stark und tief punktiert und quer gerunzelt. Die Scheibe ist in Reihen punktiert, die Punkte der drei inneren Reihenpaare sind zu kleinen Quergruben vereint und durch feine Querleisten von einander getrennt, die Punkte der siebenten Reihe quer, die der folgenden Reihen mehr gerundet. Die leistenförmige Nahtkante wendet sich vorn, am Ende der abgekürzten Punktreihe nach aufsen und begrenzt diese an der äußeren Seite, während die Naht hier eben ist, aufserdem liegen auf jeder Decke zwei unregelmäßige, niedrige Längsrippen, die nirgends höckerförmig sind. Die erste ist in $\frac{1}{4}$ der Länge unterbrochen, in der Mitte verdickt; hier sendet sie einen Ast schräg nach vorn zur Naht und einen anderen, kurzen Querast zur zweiten Rippe. In etwa $\frac{3}{4}$ Länge geht von ihr ein kurzer Querast zur Naht, sowie

ein gebogener, längerer Ast nach aufsen und hinten. Die zweite Rippe ist vorn verloschen, schmal und niedrig, beginnt auf der Schulter und läuft innen neben der siebenten Punktreihe fort. Etwas hinter dem ersten Queraste der ersten Rippe wendet sie sich nach aufsen und gabelt sich; der äußere Ast erlischt bald, der innere verbindet sich mit dem äußeren Aste der ersten Rippe. Unterseite und Beine gelb, die Seiten der Vorder- und Mittelbrust nebst der Hinterbrust schwarz, der Bauch nach der Spitze hin allmählich leicht angedunkelt.

4. *Hoplionota horrifica* Boh. 4, 8. — Nilgiri Hills.

5. *Hoplionota bifenestrella* Boh. 4, 10. — Kanara, Nilgiri Hills.

6. *Aspidomorpha indica* Boh. 2, 318. — Anamalais.

7. *Aspidomorpha furcata* Thunb. (*micans* Boh. 2, 313). — Nilgiri Hills.

8. *Luccoptera 13-punctata* F. Boh. 2, 73. — Nilgiri Hills.

9. *Hypocassida costata* Boh. 4, 341. — Ihelun, 5000'. 1 Ex. Von *H. subferruginea* Schrank nur durch schmalere Gestalt, namentlich den schmaleren, dabei aber nicht kürzeren Thorax zu trennen, dürfte sich späterhin wohl als eine Lokalform der genannten Art herausstellen.

10. *Cassida pulvinata* Boh. 2, 440. — Nilgiri Hills.

11. *Cassida syratica* Boh. 4, 311. — Nilgiri Hills, Anamalais. In zwei Abänderungen vertreten. Bei der einen sind die 3 schwarzen Punkte des Thorax linienförmig bis an den Basalrand verlängert und vorn schmal mit einander verbunden; bei der zweiten (2 Stücke von Anamalais) fehlen die Punkte vollständig.

12. *Cassida signifera*: *Breviter-ovalis, convexa, testaceo-flava, antennis articulis tribus ultimis nigricantibus, prothorace dorso punctulato, basi plaga magna nigra, antrorsum angustata, postice testaceo-signata, elytris disco punctato-substriatis, nigris, flavo-variegatis*. — Long. 4,5—5,2 mill. — Nilgiri Hills.

Durch die schwarze Basalmakel des Thorax ausgezeichnet. Dieselbe nimmt den größten Teil der Scheibe ein, ist nach vorn verengt, fast dreieckig, an den Seiten zweimal ausgebuchtet, an der Spitze, über dem durchscheinenden Kopfe, leicht gespalten und hat hinten drei gelbe Makeln. Eine von diesen nimmt den kleinen Mittelzipfel des Hinterrandes ein, die beiden andern liegen etwas

davor in einer Querreihe, mäfsig weit getrennt, und sind klein, gerundet. Der Thorax ist quer-elliptisch, aber der vordere Bogen bedeutend gröfser als der hintere, die Ecken abgerundet, das Dach glatt, die Scheibe jederseits von der Mittellinie wenig dicht, fein punktiert. Schildchen in der Mitte der Länge nach gelb, an den Seiten schwarz. Fld. an der Basis wenig breiter als der Thorax, in den Schultern etwa bis zur Quermittellinie desselben schräg vorgezogen, mit breit-spitzwinkeligen, am Ende schmal abgerundeten Ecken, dahinter etwas erweitert und schon vor der Mitte wieder verengt, die Scheibe gewölbt, innen gestreift-, aufsen gereiht punktiert, der zweite Zwischenstreifen höher und etwas breiter als die benachbarten, an der Querrunzel, die hinten das Basaldreieck in der Mitte begrenzt, verdickt, gegabelt und lebhaft gelb gefärbt, ein kurzer Ast läuft nach aufsen und unterbricht den dritten und vierten Punktstreifen, der andere Ast läuft schräg nach aufsen zur Basis und ist an dieser stark verbreitert und ebenfalls makelförmig gelb gefärbt. Eine dritte, zugleich die gröfste gelbe Makel, liegt in der Mitte über dem Seitendache und umgibt die Querrunzel, welche die beiden letzten Punktreihen unterbricht. Der übrige Teil der Fld. ist dunkel gefärbt, an den Seiten zunächst schwarz, mehr nach innen pechbraun oder rötlich-braun, die Naht und der erste Zwischenstreifen hinter der höchsten, schwarzen Stelle sowie eine wenig deutliche, gemeinschaftliche Querbinde hinter der Mitte blafs-gelb, unregelmäfsig mit kleinen, schwarzen oder rotbraunen Flecken besetzt. Das Dach fällt schwach ab, ist ziemlich breit, blafs bräunlich-gelb, durchscheinend.

Das Tier ist mit *syrtica* verwandt, von ähnlichem Umrifs, weicht aber durch den glänzenden Thorax, höher gewölbte und stärker punktierte Fld. und durch die Färbung der Oberseite bedeutend ab.

13. *Cassida Delesserti* Boh. 2, 408. — Nilgiri Hills.

14. *Cassida conspurcata* Boh. 2, 401. — Kanara, zahlreich.

15. *Odontionycha dorsata* Duviv. Ann. Belg. 1891, 27. — Kanara ¹⁾.

¹⁾ *Odontionycha trilineata* Hope, Boh. 4, 297, erhielt ich von Sikkim (Hauser) und Tonkin (Frubstorfer). Sie sind unserer *Od. fastuosa* Schall. verwandt und ähnlich, die rote Grundfarbe auf der Scheibe der Fld. ist im Leben lebhaft goldig kupferrot, oder grün-kupferig, die schwarze Färbung derselben beschreibt einen grossen gemeinschaftlichen Bogen von der Basis bis hinter die Mitte und einen kleineren dahinter, der mit dem ersten zusammen-

16. *Odontionycha subtilis* Ws., D. E. Z. 1897, 111. — Nilg. H.

17. *Odontionycha? pallida* Hope, Boh. 4, 328. — Nilg. Hills.

18. *Metriona flavoplagiata* Baly, Journ. Ent. II, 1863, 12.

— Borneo: Kuching. Die Art ist von Siam und Cambodia beschrieben, aber ich finde in der Beschreibung kein stichhaltiges Merkmal, wodurch sich die Stücke aus Borneo unterscheiden ließen. Dieselben sind 10 mill. lang, gerundet-dreieckig, bräunlich-gelb, glänzend; das Seitendach hell, durchscheinend, das letzte Fühlerglied einfarbig oder an der Spitze schwärzlich. Thorax verhältnismäßig klein, quer-elliptisch, eine große, vorn gerade abgestutzte Quermakel in der hinteren Hälfte der Scheibe, nach hinten etwas erweitert und am Basalrande jederseits nach außen verlängert, schwarz. Diese Makel ist gewöhnlich durch eine feine, helle Mittellinie geteilt. Auf den Fld., die sehr hoch gehöckert und in den Schultern wohl doppelt so breit sind als der Thorax, liegen zwei gemeinschaftliche schwarze Bogen; der erste reicht von der Basis bis zur Mitte dicht hinter den Höcker, der andere liegt in der Mitte zwischen dem Hinterrande des ersten Bogens und der Naht. Der erste Bogen ist hinten, nahe der Naht, oft in Makeln aufgelöst und umschließt vorn, an der Innenseite der Schulterbeule, zuweilen eine kleine gelbbraune Makel. Die innere Kante der Epipleuren läuft zuletzt gradlinig auf die Naht zu, wodurch das Ende der Epipleuren schnell in einen spitzen Winkel verengt wird. Der Penis ist am Ende ziemlich breit, gradlinig und scharf abgestutzt.

19. *Metriona circumdata* Hbst., Boh. 4, 279. — Nilg. Hills.

20. *Chirida ventralis* Boh. — Nilgiri Hills. Die Beschreibungen, die Boheman von den indischen *Chirida*-Arten aus der *bipunctata*-Gruppe lieferte, erscheinen zwar recht ausführlich, haben aber geringen Wert, denn sie enthalten vielfach nur Merkmale, die allen Arten zukommen (z. B. *Oculis oblongis, modice*

hängt und einen breiten Ast auf das Dach sendet. Außerdem ist der schwarze Nahtsaum hinter dem Schildchen makelförmig erweitert. Der Thorax hat 3 vor der Mitte verbundene schwarze Längsstriche an der Basis und einen schwarzen Fleck daneben auf dem Dache. Diese schwarze Zeichnung verbreitert sich und bedeckt zuletzt den Thorax, mit Ausnahme einer gelben Quermakel am Vorderrande, die in der Mitte durch eine schwarze Spitze fast geteilt ist. Die Fühlerfurche ist sehr tief, die Randleiste des Prosternum fällt neben dem Auge plötzlich scharf rechtwinkelig ab. In Bohmans Diagnose ist im Satze: *vitta disci ramulos tres extrorsum emittente* das Wort *extrorsum* zu streichen, denn nur 1 Ast läuft nach außen auf das Dach, die beiden andern nach innen an die Naht.

convexis, nigris; oder *Lobo medio (basali prothoracis) modice (parum, leviter) producto, apice truncato* etc.) und sind außerdem nach der veränderlichen Färbung der Oberseite zusammengestellt¹⁾, so daß ein sicheres Nacharbeiten sehr schwierig ist. Ich bin daher nicht gewiß, ob mir die wirkliche *ventralis* Boh. vorliegt, die der Autor aus „India or. ad Neelgheries“ erhielt und ihre Fld. hinter der Mitte nach und nach verschmälert und an der Spitze abgerundet nannte, während er die ähnlichen Arten als an der Spitze breit abgerundet bezeichnete. Hiernach muß *ventralis* nach hinten stärker und mehr gradlinig verengt und an der Spitze merklich schmaler gebaut sein wie die verwandten Spezies. In der Tat haben die Stücke von den Nilgiri Hills einen Umriss, den man zum besseren Unterschiede von den Verwandten *rotundato-subtriangularis* nennen könnte. Sie sind 6,5—7,5 mill. lang, hell bräunlich-gelb, Brust und Bauch schwarz²⁾, aufsen breit gelbbraun gesäumt, das letzte Fühlerglied an der Spitze oder einige der letzten Glieder angedunkelt, jede Decke mit drei bald sehr kleinen, punktförmigen, bald mäfsig großen, gerundeten schwarzen Makeln in normaler Anordnung: die erste auf der Schulterbeule, die zweite etwas vor der Mitte zwischen der dritten und sechsten Punktreihe (das ursprüngliche Centrum auf der vierten Reihe), die dritte hinter der siebenten und achten Reihe. Oft ist die Naht schmal angedunkelt, besonders deutlich an der höchsten Stelle und hinter der Mitte. Thorax quer, der Vorderrand bildet einen weit stärkeren (oft etwas winkelligen) Bogen als der Hinterrand, die Ecken sind breit abge-

¹⁾ Boheman teilt diese unter sich nahe verwandten Arten in 3 Gruppen:

1. Flügeldecken gelb, schwarz gefleckt: *ventralis* Mon. III, 111, *bistrimaculata*, 112, *bistrinotata*, 113 (scheint nur das ♂ der vorigen zu sein!), *sexmaculata*, 114, *bipunctata* L. (*sexnotata* F. Boh.) 115, *11-notata*, 116, *17-punctata*, 117, *bipunctipennis*, 118 und *plausibilis* Boh., IV, 395.

2. Flügeldecken gelb, schwarz gefleckt, Naht schwarz.

a) Thorax einfarbig gelb: *Bowringi*, III, 123, und *javanica* Boh., 125.

b) Thorax schwarz gezeichnet: *13-signata* Boh., 128 (*13-notata* Boh., 129) und *promiscua*, 130.

3. Flügeldecken gelb, schwarz gefleckt, Naht rot: *septemnotata* Boh., 133, *ornata* F., 134 und *miranda* Boh., IV, 399.

Zwischen diese Arten brachte Boheman noch gänzlich abweichende amerikanische Formen, die für sich allein hätten zusammenhängend behandelt werden müssen.

²⁾ Die var. a) Boheman's, mit heller Unterseite, dürfte nicht zu *ventralis* gehören.

rundet. Fld. annähernd dreieckig, in den Schultern nicht ganz bis zur Quermittellinie des Thorax vorgezogen, mit abgerundeten Ecken; dicht dahinter am breitesten, dann in sehr schwachem Bogen allmählich verengt und hinten verhältnismäßig schmal abgerundet, ziemlich hoch gewölbt, mit abgeflachtem Basaldreiecke, innen und hinter der Mitte fein-, auf dem übrigen Teile der Scheibe stärker gereiht-punktiert, das Dach ziemlich breit, schräg abfallend.

Das ♂ ist kürzer und breiter gebaut als das ♀ und hat bedeutend längere Fühler mit dickeren Endgliedern. Die Makeln der Fld. können verschwinden. Das Erlöschen beginnt mit der dritten Makel.

21. *Chirida gregaria*: *Breviter ovalis, convexa, testaceo-flava, nitida, prosterno medio, pectore abdomineque nigris, his extrorsum testaceo-marginatis, antennis apicem versus infuscatis prothorace laevi, elytris sat fortiter striato-punctatis, apice late, rotundatis, singulo maculis tribus nigris, humeris antrorsum evidenter prominulis, apice rotundatis.* — Long. 6,5—7 mill. — Anamalais.

Von der vorigen durch den Körperbau und die starke Punktierung der Fld., von *bistramaculata* Boh. durch die dunkle Unterseite verschieden. Die Fld. sind an der Basis jederseits leicht ausgeschweift, sodann fast winkelig in die große, breit abgerundete Schulterecke vorgezogen, die bis zur Quermittellinie des Thorax reicht, aber nicht so weit nach außen vortritt, wie bei *ventralis*; dahinter sind sie schwach erweitert, dann zuerst sehr sanft, später stärker gerundet-verengt, hinter der Mitte also bedeutend breiter als in *ventralis*, am Ende breit abgerundet. Der Rücken ist kräftig in Reihen punktiert, die bis hinten hin kaum abgeschwächt sind; die erste Reihe steht hinter der höchsten Erhebung der Fld. in einer tiefen Rinne.

Eine dritte Art mit dunkler Unterseite, durch die schwarze Mittellinie des Thorax ausgezeichnet, die so lang als die ganze Scheibe ist, wurde nur in einem Exemplare auf den Nilgiri Hills gefangen und ist deshalb vorläufig nicht zu beschreiben.

22. *Chirida acutangula*: *Subrotundata* (♂), *vel subovalis* (♀), *convexa, subtus testaceo-flava, supra flava, nitida, prothorace vitta media utrinque abbreviata nigra, elytris striato-punctatis, singulo maculis tribus nigris, angulo humerali acutiusculo, sutura nigro-marginato.* — Long. 5,5—6,5 mill. — Nilgiri Hills.

Durch die nach vorn sehr wenig vorgezogenen, fast gradlinig heraustretenden, scharfen Schulterecken ausgezeichnet, die kleiner als rechtwinkelig sind. Fühler schlank, beim ♂ länger als beim ♀,

nebst der Unterseite einfarbig bräunlich-gelb, Oberseite hell gelb, im Leben smaragd-grün, glänzend. Thorax quer, gerundet-dreieckig, die Ecken breit abgerundet, die Scheibe glatt, ein kleiner, dreieckiger Raum an der Basis jederseits in der Mitte zwischen dem Schildchen und den Ecken und ein schräger Querstreifen davor scheint bei starker Vergrößerung dicht punktiert zu sein, aber diese Punkte schimmern nur durch. In der Mitte liegt eine schwarze Längslinie, welche weder vorn das Dach, noch hinten das Schildchen erreicht; sie erweitert sich vorn etwas und ist dann nach hinten allmählich verengt. Schildchen auf einem Längsstreifen gelb, an den Seiten schwarz. Fld. an der Basis in sehr schwachem Bogen ausgerandet, beim ♂ viel kürzer als beim ♀, ein schmaler Nahtsaum, der nahe dem Schildchen sich makelförmig erweitert, und auf jeder Decke drei Makeln schwarz. Letztere sind mäfsig grofs, normal angeordnet, jedoch ist die erste, auf der Schulter, stets breiter als lang und läuft schräg nach hinten und innen. Die Punktreihen sind fein, in dem grofsen, dreieckigen Raume jedoch, der von den drei schwarzen Flecken begrenzt wird, stark, zuweilen etwas runzelig; die vertiefte, sehr grobe letzte Reihe ist in der Mitte durch eine Querrunzel unterbrochen.

Der Penis ist auffällig lang, ziemlich von gleicher Breite, und besonders dadurch ausgezeichnet, dafs die Oeffnung weit von der Spitze entfernt, ungefähr in der Mitte liegt. Die Spitze selbst ist bogenförmig ausgerandet und endet deshalb jederseits in einem spitzen Zähnnchen.

23. *Chirida selecta*: *Subrotundata* (♂) *vel breviter-ovata* (♀), *convexa, testaceo-flava, nitida, antennis apice saepe infuscatis, prothorace striola brevi ante basin nigra, elytris modice extrorsum fortius striato-punctatis, singulo maculis tribus suturaeque nigris.* — Long. 6—7 mill. — Anamalais, Nilgiri Hills.

Var. a) *Prothorace suturaeque elytrorum totis testaceo-flavis.*

Vollständig gezeichnete Stücke sind von *promiscua* Boh. sofort durch den kurzen, schwarzen Strich des Prothorax zu unterscheiden, welcher niemals aus 2 Linien entsteht und stets ungefähr um seine Länge vom Hinterrande entfernt bleibt. Er ist in der Regel vorn am breitesten und nach hinten verengt. Ausserdem ist *promiscua* schmaler gebaut und auf den Fld. feiner punktiert.

Die seltene Var. a)¹⁾, mit einfarbigem Thorax und heller Naht, weicht von *bipunctipennis* Boh. durch geringere Wölbung,

¹⁾ Unter den eingesandten 60 Exemplaren haben 10 keinen Thoraxstrich, davon 4 zugleich eine helle Naht.

von *bipunctata* L. durch stärker vorgezogene und an der Spitze schmal abgerundete Schulterecken ab, könnte aber vielleicht mit der mir unbekanntem *bistrimaculata* Boh. identisch sein. Letztere wird jedoch rötlich-gelbbraun genannt und ihre Fld. sollen sich hinter der Basis sehr gering (♀) oder nicht erweitern (♂), während die vorliegende Art gerade nahe der Mitte am breitesten und an den Seiten bedeutend gerundet ist.

Die Farbe der Oberseite ist hell brännlich-gelb, bei gut gehaltenen Stücken citronengelb, im Leben wahrscheinlich smaragdgrün, die Fühler sind selten ganz einfarbig, oft ist die Spitze des letzten Glieder oder der größte Teil der zwei bis fünf letzten Glieder angedunkelt. Thorax quer-elliptisch, vorn etwas stärker gerundet als hinten, der schwarze Längsstrich beginnt etwa in der Mitte der Scheibe. Die Fld. sind in dem von den schwarzen Makeln begrenzten Dreiecke kräftig und meist etwas runzelig in Reihen punktiert, auf der übrigen Fläche feiner. Die Schultern treten bis zur Quermittellinie des Thorax vor und bilden einen etwas spitzen Winkel mit abgerundeter Spitze; das Dach ist breit, hinten mäsig verengt und fällt schräg ab. Penis so lang als der Hinterleib, nach der Oeffnung hin unbedeutend erweitert, vor dieser gerundet-verengt und mäsig breit, scharf und geradlinig abgestutzt.

24. *Chirida* 11-*notata* Boh. — Nilgiri Hills. Boheman hat nicht die Grundform, sondern eine Abänderung beschrieben. Die Zeichnung jeder Decke besteht aus den drei Normalmakeln der *Ch. bipunctata* L., zu denen noch drei Makeln auf die Scheibe und zwei gemeinschaftliche treten, so daß nun im ganzen 14 vorhanden sind: 2, $\frac{1}{2}$, 1, 2, $1\frac{1}{2}$. Von den sekundären Makeln stehen zwei in der Nähe der primären Schultermakel, die eine etwas nach innen und vorn, die andere mehr nach innen und hinten gerückt, beide sind in der Form *undecimnota* Boh. mit der Humeralmakel zu einem winkligen Flecke verbunden. Die dritte sekundäre Makel befindet sich etwa in der Mitte, dicht über dem Dache, in einer leicht nach vorn gebogenen Querreihe mit den beiden primären Makeln 2. Die erste gemeinschaftliche Makel liegt hinter dem Schildchen, die zweite neben der Normalmakel 3. Letztere ist bisweilen aus drei neben einander liegenden Punkten gebildet. Die ankerförmige schwarze Zeichnung des Thorax entsteht aus 2 Punkten, ziemlich dicht neben einander in der Mitte der Scheibe. Die Grundform, bei der die Thoraxzeichnung aus 2 Flecken besteht und bei der die drei Makeln um den Schulterhöcker frei sind, bezeichne ich als Var. *soluta*.